# Commerzbank überrascht mit Rekordgewinnen – droht Übernahme durch UniCredit?

Commerzbank meldet starken Quartalsgewinn von 834 Millionen Euro im ersten Quartal 2025, trotz Herausforderungen im Bankensektor.

**Deutschland** - Die Commerzbank hat heute eine beeindruckende Bilanz für das erste Quartal 2025 vorgelegt. Mit einem Nettogewinn von 834 Millionen Euro erzielte die Bank das beste Quartalsergebnis seit Anfang 2011. Im Vergleich zum Vorjahr, als der Nettogewinn Ende März bei 747 Millionen Euro lag, zeigt sich ein signifikantes Wachstum.

Der Gesamtertrag der Commerzbank stieg im Vergleich zum Vorjahr um 11,8 Prozent auf 3,07 Milliarden Euro. Vorstandschefin Bettina Orlopp betont die Erfolge trotz wirtschaftlicher Herausforderungen und hebt hervor, dass

sowohl der Zinsüberschuss als auch das Provisionsergebnis die Erwartungen übertroffen haben. Die Commerzbank bestätigte zudem ihren Gewinnausblick für das Gesamtjahr mit einem Nettogewinn von rund 2,4 Milliarden Euro nach Restrukturierungskosten und 2,8 Milliarden Euro ohne Sonderbelastungen.

## Restrukturierung und Personalabbau

Ein bedeutender Teil der Zukunftsstrategie der Commerzbank umfasst einen geplanten Abbau von etwa 3.900 Vollzeitstellen bis Ende 2027, wobei 3.300 Stellen in Deutschland betroffen sein werden. Gleichzeitig sollen jedoch neue Stellen bei der polnischen Tochter mBank sowie an Niedriglohnstandorten in Asien geschaffen werden. Der Personalbestand weltweit soll dabei weitgehend konstant bei 36.700 Vollzeitkräften bleiben. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, teure Stellen abzubauen, um zukünftige Gewinne zu steigern und die Aktionäre zufriedenzustellen.

In einem anderen Kontext hat die Unicredit im großen Stil Anteile an der Commerzbank erworben und strebt eine Übernahme an. Der Vorstand der Commerzbank sowie Arbeitnehmervertreter wehren sich jedoch gegen diese Übernahme. Zudem hält der Bund über 12 Prozent der Anteile an der Bank.

## Ausblick auf den Bankensektor

Die Aussicht für den Bankensektor im Jahr 2024 bleibt herausfordernd. Laut dem **Deloitte Banken- und Kapitalmarktausblick** zeigen sich die weltweiten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verlangsamend. Faktoren wie Unterbrechungen von Lieferketten, geopolitische Spannungen und wetterbedingte Extremereignisse könnten das globale Wirtschaftswachstum gefährden.

In diesem Kontext erwarten Zentralbanken im Euroraum erste

Zinssenkungen, während Banken aufgrund hoher Einlagekosten und zurückhaltender Kreditvergabe unter Druck geraten. Zinsunabhängige Erträge, insbesondere durch Gebühren, gewinnen an Bedeutung. Banken müssen ihre Kostendisziplin erhöhen, wobei digitale Transformation und Cyber-Sicherheit zusätzliche Herausforderungen darstellen.

Es zeigt sich, dass Banken flexibel und kreativ sein müssen, um in einem sich rasch verändernden Markt erfolgreich zu bleiben. Durch Innovationen und Anpassungen können sie möglicherweise den aktuellen Herausforderungen begegnen und langfristig stabile Gewinne erzielen.

| Details | |
|---|---|
| **Ort** | Deutschland |
| **Quellen** | • **www.tagesschau.de**<br>• **www.deloitte.com** |

**Besuchen Sie uns auf: n-ag.de**